

Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.





Segel und Persenninge aus Schleswig-Holstein. Seit 1996.

- Sprayhoods & Anhänge
- Segel von Jolle bis Traditionsschiff
- Baumkleider & Rollfockpersenninge
- Motorbootpersenninge & Winterplanen
- · Rollanlagen & Bergeschläuche
- Beschattungslösungen für Haus & Garten
- · Reparaturen & Winterlager für Segel











info@segelmacherei-nickels.de

info@segelmacherei-nickels



43534



Ich und mein Verein

Fast alle Schiffe sind bei uns schon an Land. Nur ein Slipwochenende folgt noch. Unsere Slipcrews haben in den letzten Wochen deutlich mehr Arbeit gehabt als in den Vorjahren. Zum einen lag das an der Änderung unserer Lagerordnung. die zu einigen Verschiebungen von Schiffen geführt hat. Zum anderen waren als Nachwirkung der Renovierung unserer Halle 1 mehr Schiffe zu verschieben als sonst. Das waren besondere Umstände, die in diesem Jahr unumgänglich waren. Nicht unumgänglich waren eine ungewohnt große Anzahl von Terminänderungswünschen einzelner Bootseigner, die unter Hinweis auf Urlaubsreisen um Verlegung des Sliptermins gebeten haben. Vergabe der Aufsliptermine geht die Planung der Belegung unserer Hallen voraus, und der Sliptermin orientiert sich an dem Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Schiff an der Reihe ist um seinen Platz in der Halle einzunehmen. Vorher geht schlecht, da das Schiff dann im Wege steht und andere beim Rangieren behindert. Das gilt sowohl für den Platz in den Hallen als auch auf dem Außengelände: auch hier ist bekanntermaßen im Herbst der Platz ausgesprochen knapp, weshalb nicht einfach früher geslippte Boote dort zwischengeparkt können. Später geht auch schlecht, da dann der zugedachte Platz nicht mehr erreichbar wäre, da schon davorstehen. andere Schiffe Eigentlich einleuchtend, oder? Nun ist es ja auch so, dass unsere Sliptermine nicht zufällig diesmal im

Oktober stattfinden! Nein, jeder im SCOe weiß, dass an den vier Wochenenden im Oktober aufgeslippt wird. Wer nun meint, im Oktober einen Urlaub buchen zu müssen, darf nicht damit rechnen, dass seinetwegen die Winterlagerplanung geändert wird. Um es ganz deutlich zu sagen: wer die Annehmlichkeiten des Winterlagers im SCOe in Anspruch nehmen möchte zum Beispiel unschlagbar niedrige Kosten, große Flexibilität Abslippterminen und mehr), muss im Gegenzug bereit sein ein Mindestmaß an Bereitschaft, sich in die Gegebenheiten einzufügen aufbringen. Ein Blick in andere Organisationen wie den Hamburger Yachthafen oder gar Werftbetriebe macht schnell klar, dass dort bei Verhinderung sofort nicht unerhebliche Mehrkosten entstehen. Das ist nicht unser Interesse. Für uns ist maßgeblich, dass der ehrenamtliche Einsatz unserer Slipcrews nicht überstrapaziert wird! Daher erwarte ich von Euch, dass ieder die Wochenenden im Oktober für den Sliptermin freihält von frei gewählten anderen Aktivitäten! Alternativ steht es jedem frei, im Falle eigener Abwesenheit einen anderen Clubkameraden mit dem Aufslippen des Schiffes zu beauftragen. Ansonsten gilt wie schon immer: wir erfüllen jeden (Winterlager)- Wunsch: notfalls im Außenlager! Also, zukünftig bitte etwas mehr "Wir" und etwas weniger "Ego", dann klappt es! Danke!

Petrus





Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.



Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49(0)4103-88492 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel







kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel Goethestraße 48 22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136



Inhaltsverzeichnis

Ich und mein Verein ······ 1
Inhaltsverzeichnis 3
SCOe—Termine im Herbst/Winter 2024/5 ······ 4
Bericht von der Pagensandregatta ····· 5
Jan baut Boote: jetzt die WOY 26 ····· 14
Herzlichen Glückwunsch zum 100.! ······ 17-18
Protokoll der Oktoberversammlung ······ I
Einladung zur Novemberversammlung ······ VI
Gratulationen ······ VIII
Absegeln nach Stade ····· 19
Saisonende ····· 23
Brunsbüttel, immer wieder schön ······ 30
Mein Lieblingshafen: Wischhafen 33
Bilderrätsel ····· 34
Impressum 36



Termine im Herbst/Winter 2024/5

So. 27. 10. 24 After-Slipp-Party

13.00 Uhr Grillen, am Köhlfleet Zu guten Konditionen gibt es Wurst, Fleisch, Grillkäse, mit Brot und Salat, Getränke

Sa. 9. Nov. 24 Vorlese-Nachmittag für Kids

14.30 Uhr im Clubheim am Köhlfleet für Kinder im Alter von ca. 5-10 Jahre Anmeldung bis 6.11.24 bei Uta (Näheres in diesem Heft)

So. 01. 12. 24 Senioren-Kaffeetrinken (Teilnahme 70+)

15.00 Uhr, im Clubheim, Köhlfleet Bitte unbedingt anmelden! Uta: 040 601 3003 (AB), oder per E-Mail

So. 12. 01. 25 Neujahres-Umtrunk

ab 11.00 Uhr





Pagensandregatta und ESST 2024

Nach der Regatta ist vor der Regatta: getreu diesem Motto setzten sich im Herbst/Winter 2023 eine Handvoll Elbregattasegler zusammen überlegten, wie sich die Tendenz der abnehmenden Teilnehmerzahlen bei den Elbwettfahrten umkehren ließe. Die Idee der Elbe-Super-Sailing-Tour war geboren. Zwar hatte das Kind zu der Zeit noch keinen Namen, und auch die weiteren Details wuchsen erst nach und nach, aber zum Regattasaisonstart 2024 war auch dieses Projekt startklar. Ende April startete das Projekt mit der SCU-Regatta. Inzwischen ist mit der Elbe-Ausklang-Regatta des SVAOe auch die siebte und letzte Wettfahrt gesegelt, und die Gewinner der Gesamtserie stehen fest. Wir mit unserer Pagensandregatta gehören selbstverständlich dazu und sind ein klein wenig stolz darauf, die höchste Meldezahl innerhalb der Serie erreicht zu haben. Vorweg: es ist uns tatsächlich gelungen, gegen den Trend mehr (wenn auch nur zwei) Meldungen als im Vorjahr zu erzielen, so dass das Konzept erfolgreich war!

Im Vorfeld war vereinbart, alle Veranstaltungen über manage2sail (eine Wettfahrtorganisationssoftware) abzuwickeln, was für uns eine Änderung erforderlich machte. Wie so oft war es auch hier so, dass zunächst das Kennenlernen des Programmes recht viel von Stefans Zeit in Anspruch genommen hat, und auch die kurz vor dem Wettfahrttag erfolgenden Gruppeneinteilungen nicht so flott wie gewohnt von der Hand gingen. Schließlich hat es gut geklappt, und im nächsten Jahr werden wir sicherlich zur Preisverteilung auch eine Übersicht der Gruppensieger haben: hier mussten wir diesmal etwas improvisieren.





Am Start auf der Mole war unser bewährtes Team im Einsatz. Durch die Vergrößerung der Startabstände auf 15 Minuten war dort etwas weniger Hektik. Der Start mit dem Strom bei Ostwind ist immer spannend und bot auch diesmal spektakuläre Bilder. Nicht immer hatte man den Eindruck das alles unter Kontrolle war.

Im ersten Start machten sich die Kutter, die Folkeboote sowie weitere Boote mit Yardstick über 109 auf den Weg. Und eine JK 28, die des Lesens des Programms offenbar nicht mächtig war, hätte sie doch in Start 3 gehört!





Die weiteren Starts verliefen unspektakulär, und eine Stunde nach den ersten machte sich auch die kleine Gruppe der ganz Schnellen (Yardstick kleiner als 88) an die Verfolgung des Feldes. Vorteil dieses entzerrten Startes war zum Einen, dass zu Beginn der Wettfahrt die gegenseitigen Behinderungen und Abdeckungen, unter denen besonders die kleineren Schiffe zu leiden hatten, reduziert wurden, und zum Anderen dass es insgesamt etwas gerechter zuging, da so die Schnellen auf dem Rückweg nicht ganz so lange gegen den Strom segeln mussten.



Ab Stadersand wurde der Wind etwas spitzer, und die ersten bunten Segel verschwanden wieder im Sack. Hier zeigte sich nun, wer mit dem drehenden Wind besser zu Recht kam und wer nicht so gut. Spätestens an der Tonne 92 konnten dann aber wieder alle die bunten Segel tragen und die erste Regattatonne am Ruthenstrom ansteuern.



Mit der Berufsschifffahrt gab es erfreulicherweise keine Probleme. Der Strom lief noch ordentlich ab, so dass Aufmerksamkeit bei der Rundung gefragt war, um nicht zu weit elbab zu landen. Gegen den Strom ging es jetzt an der Kreuz "mit langem Bein" an der Schlickkante entlang.



Hier konnten reviergeeignete Schiffe ihren Vorteil ausnutzen, während die tiefgangbehinderten Mitbewerber im starken Gegenstrom kreuzen mussten. Es war beeindruckend, wie weit sich viele Kielschiffe ins flache Wasser trauten. Zur nächsten Tonne, die dicht am Fahrwasser und damit im noch starken Ebbstrom lag, war es wieder entscheidend, den Schlag nicht zu früh zu machen, um nicht im Gegenstrom noch einen Schlag machen zu müssen. Während sich alle anderen nun erneut Richtung Ruthenstrom vor den Wind begaben, durften die Jugendkutter den direkten Weg zurück antreten.



Ihre Bahn war um den einen Aufzug kürzer. Diese Entscheidung unseres Wettfahrtleiters Martin, der im Übrigen bei den Wetterbedingungen in diesem Jahr eine etwas leichtere Aufgabe als sonst hatte, war genau richtig, da die Kreuz zurück bei den Kuttern ja doch etwas länger dauert. Hier im Bereich des "Aufzuges" trafen sich nun alle Teilnehmer, da inzwischen die schnellen Boote aus dem Letzten Start ihre Aufholjagt erfolgreich absolviert hatten. Wir zum Beispiel aus dem dritten Start erreichten die erste Regattatonne zeitgleich mit der "Sommersprosse" von Familie Jaufmann aus dem zweiten Start.



Nach einer gemeinsamen Runde begaben sich die Schiffe aus den ersten Starts wieder auf den Rückweg, während die anderen noch einmal Richtung Ruthenstrom mussten. Da die letzte Ebbe sehr stark läuft, war die Kreuz recht anstrengend. Besonders Schiffe mit großer überlappender Genua hatten ordentlich zu tun. Für uns begann der



erste Flutstrom als wir das östliche Ende des Schwarztonnensandes erreichten. Ganz unter Land begann es zaghaft mitzulaufen, während in der Strommitte noch deutlich ablaufender Strom lief. Hier konnten wir dann auch die beiden Elb-H-Jollen wiedersehen, die sich für den Kurs hinter dem Schwarztonnensand entschieden hatten. Wie Piet Hauschildt hinterher erzählte, ging es zunächst sehr schnell voran hinter der Insel, da dort schon die Flut lief, bis dann auf Höhe der Einfahrt nach Barnkrug plötzlich wieder Strom von vorne kam: offenbar kam die Flut hier auch vom östlichen Ende hinter die Insel gelaufen!



Ab Grauerort war es bis Stadersand fast ein Anlieger, bis dann bei weiter zunehmendem Wind die Zielkreuz nach Wedel begann. Mit zunehmendem Flutstrom wurde auch die Welle etwas mehr, so dass ab und zu auch mal ein Spritzer an Deck kam. Da ein Vorsegelwechsel



an der Kreuz auf einem Jollenkreuzer nur im äußersten Notfall erfolgt, mussten wir uns mit der Genoa 1 durchkämpfen. Es war wieder einmal spannend zu sehen, wie es strömungsbedingt immer mal wieder zu Positionswechseln kam.

Da die Flut nun voll lief, kam das gesamte Regattafeld schnell voran, und innerhalb einer guten Stunde erreichten alle Schiffe das Ziel. Neben dem eingangs erwähnten JK28 hatte noch ein weiterer Teilnehmer den falschen Start genommen, was der Wettfahrtleitung nicht entgangen ist. Deshalb wurden beide trotz Zieldurchgang nicht gewertet.



Wie angekündigt lief ab kurz vor 18:00 Uhr der Grill, und auch der Bierstand war bereits sehr gut besucht.



Die Auswertung nahm etwas mehr Zeit in Anspruch als gewohnt, da die Arbeitsabläufe mit dem neuen Programm noch ungewohnt waren. Dennoch gelang es uns schnell, mit den Ergebnissen auf dem Rechner im Grillzelt die Preisverteilung vorzubereiten. Die Abendveranstaltung war sehr gut besucht. Angesichts des spätsommerlichen Wetters kein Wunder. Alle hatten viel zu erzählen, denn schließlich bieten wir unseren Teilnehmern noch eine richtige Regattaüber 35 Seemeilen an!



Bei toller Stimmung im Zelt gelang uns eine unterhaltsame Preisverteilung, bei der tatsächlich alle Preise abgeholt worden sind. Danach ging die Party bis in den frühen Morgen. Es wurde deutlich mehr an Steaks und Würstchen verkauft als im Vorjahr, und auch der Vorrat an Brötchen war schon früh alle, so dass noch nachgekauft werden musste. Unsere Planung hat insgesamt gut gepasst.



Im Rahmen der ESST war die Pagensandregatta eine sehr würdige Veranstaltung. Die Auswertung der ESST nach Abschluss aller dafür gewerteten Wettfahrten hat eine Beteiligung von fast 100 Booten über die gesamte Serie ergeben. Das ist ein tolles Ergebnis! Für das nächste Jahr wird es sowohl die Pagensandregatta als auch die ESST wieder geben. An kleinen Verbesserungen, insbesondere was die Wertung für die ESST angeht, wird jetzt schon getüftelt.



Petrus



Jan baut Boote: jetzt die WOY 26

Fast jeder hat wohl schon von der "Elida" gehört, dem 48-Fuß "one off" aus der Feder von Thomas Tison Design, die von der kleinen Werft Jan Brügge Bootsbau in Königstein an der Schlei für Daniel Baum gebaut worden ist. Inhaber und Namensgeber dieser feinen Werft ist unser Clubmitglied Jan Brügge. Neben Segelerfahrungen mit Oma und Opa, den Eltern sowie dem Onkel Uwe segelte Jan bei uns Opti. Bei Onkel Uwe kam Jan auch mit dem Bootsbau in Kontakt, als er Uwe beim Bau der "Antonie" half.

Mit der "Elida" hat die junge Werft sehr eindrucksvoll ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt: wie ich aus eigener Anschauung als Mitsegler bestätigen kann, ist hier ein beispielloses Schmuckstück allerfeinster Bootsbaukunst entstanden, dass zudem pfeilschnell ist. 2024 gelang uns bei der Pantaenius Rund Skagen Platz 2 nach berechneter Zeit über alles!



Jetzt fand an der Schlei der Stapellauf des zweiten Neubaus dieser Werft statt. Am 2. Oktober wurde die WOY 26 ihrem Element übergeben. Bei der WOY ist der Name Programm: **wo**oden **v**achts steht für die Leidenschaft der Werft für den Holzbootsbau. Jan schreibt dazu: Mit dem Anspruch den Holzbootsbau weiter zu entwickeln haben wir gemeinsam mit dem Konstrukteur und



passionierten Segler Martin Menzner die Woy 26, den Daysailer ersten unserer Werftserie entwickelt. Gefertigt aus handverlesenen heimischen Hölzern, mit einem radikal modernen Riss und ausgestattet mit Technik innovativer verkörpert sie unsere Idee einer modernen Holzsegelyacht.

Herausgekommen ist dabei ein Daysailer, bei dem die zeitlose Eleganz einer Holzyacht auf eine radikal



trifft. moderne Rumpfform Verwendet wurden beim ausschließlich heimische Hölzer. Für eine nachhaltige Produktion wurde bewusst auf Tropenholz verzichtet. Der Rumpf wurde in einem innovativen Vakuuminfusionsverfahren hergestellt, dass zuvor gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde entwickelt worden war. Das Projekt wurde bereits mit Nachhaltigkeitspreis einem des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

"Holzboote zu segeln macht einfach Spaß, sie haben eine ganz besondere Ausstrahlung, wecken Emotionen und alle, die am Bau beteiligt waren, sind von dem Boot restlos begeistert" sagte Jan beim Stapellauf, zu dem neben halb Arnis und der Familie auch viele





Freunde und Bekannte sowie Vertreter vieler anderer Werften gekommen waren, bevor er zusammen mit den "Werftkindern" die WOY taufte. Kaum ins Wasser gekrant konnte Jan es kaum erwarten: die Genoa gesetzt und los ging es. Nachdem auch das weit ausgestellte "fat head main" gesetzt war, drehte Jan mit dem Konstrukteur und einem Mitarbeiter eine erste Runde auf der Schlei: die WOY sprang sofort an und sah toll aus!

Bei 8 Metern Länge und 2,42 m Breite wiegt die **Woy 26** nur 1,12 Tonnen. Der Tiefgang beträgt 1,90 Meter.

An dem Carbonrigg trägt sie neben der kleinen Fock und dem Großsegel (21m²) einen Gennacker mit 70m²!



Wir sind sehr stolz auf Jan und wünschen ihm und seiner Werft viel Erfolg mit der WOY und drücken die Daumen, dass der geplante Serienbau gut in Fahrt kommt!

Petrus

FE

Herzlichen Glückwunsch zum 100.!

Am letzten Dienstag, dem 15.10.2024, war es soweit: Gerda Meschke vollendete ihr 100. Lebensjahr!

Gerda ist das erste Mitglied des SCOe, dass jemals dieses biblische Alter erreicht hat, und wir sind mächtig stolz, Gerda in unseren Reihen zu haben!

Liebe Gerda, wir gratulieren Dir auch auf diesem Wege noch einmal ganz verschärft! Bleib wie Du bist! Es ist genau richtig so!

Wer Gerda kennt weiß, dass sie diesen Tag nicht allein verbringen wollen würde. Dem entsprechend hatte Gerda einen kleinen Kreis aus Freunden, Familie und Nachbarn zu einem Empfang eingeladen. Maike, Nils und Nina unterstützten die charmante Gastgeberin, und so waren alle schnell mit einem Gläschen versorgt, um auf Gerdas Wohl anzustoßen. Natürlich wurde auch "Happy Birthday" angestimmt und "Hoch soll sie leben", bevor dann leckere Häppchen auf die Gäste warteten. Gerda macht die nachlassende Sehkraft zu schaffen, aber ansonsten geht es ihr offensichtlich prächtig!

Gerda war für kurze Zeit ab 1948 im SCOe, bevor sie zunächst in der SVN segelte. Durch Harry war sie unserem Club dennoch stets sehr verbunden. Seit ihrem Wiedereintritt ist sie nun schon wieder über 33 Jahre offiziell bei uns dabei. Gerda ist eine wichtige Zeitzeugin, die uns schon bisher und insbesondere jetzt, wo unser 125-jähriges Jubiläum bevorsteht, mit Erinnerungen und Anekdoten aus den letzten 100 Jahren Zugang zu einer uns im Detail weitgehend unbekannten Epoche verschafft. Dafür sind wir sehr dankbar.



Liebe Gerda, Du bist ein Vorbild dafür, wie man auch als nicht mehr aktive Seglerin das Interesse an seinem Verein aufrechterhalten kann und auch weiterhin nicht nur mit Interesse das Vereinsleben verfolgen, sondern daran teilnehmen kann! Wir hoffen und wünschen uns, dass Du uns noch recht lange erhalten bleiben wirst.

"Dein Vorsitzender" Petrus im Namen deines SCOe!



Fish.

AbsegeIn nach Stade

Am Freitag den 27. September nachmittags machten wir uns bei frischem Wind und ein paar kleinen Regenschauern auf den Weg nach Stadersand. Es war herbstlich kühl und wir mussten kreuzen.



Sonnabendmorgen guckt die Sonne mal durch und ich gehe für dieses Jahr wohl das letzte Mal kurz in der Elbe baden. Nach dem Frühstück fahren wir dann nach Stade rein. Die Rane ist schon da. Leider fällt Joschi beim Anlegen auf dem glatten Schlengel auf den Rücken, was über eine Woche Steißbeinschmerzen nach sich zieht. Später kommen noch zwei weitere SCOe-Schiffe, so dass wir immerhin mit vier Schiffen auf dem Wasserweg gekommen sind.







Es bleibt recht kühl und unbeständig, so dass wir es uns für den Sekt-Umtrunk mit Kuchen und Süßigkeiten unter der geheizten Kuchenbude auf der "Rane" gemütlich machen.







Abends gehen wir mit allen im Ratskeller gemeinsam zum Essen. Erfreulicherweise sind noch einige SCOe-er auf dem Landweg angereist, so dass wir immerhin fast 20 Personen sind. Es wird ein gemütlicher Abend.

Am Sonntag reisen wir alle bei Sonnenschein wieder ab.

Uta

F

Saisonende

Eigentlich war die Veranstaltung zum Absegeln schon ein Wochenende zuvor und sehr schön, auch wenn wir nicht nach Stade segeln konnten, weil wir auf der anderen Elbseite wohnen und an diesem Wochenende unser Boot aufgrund von verschiedenen Sperrungen "außer Reichweite" war. Zum Glück gibt es andere Verkehrsmittel, die uns die Teilnahme trotzdem ermöglichten.



Doch nun zu unserem ganz persönlichen Absegelevent. Es begann schon am Mittwochmittag, sodass wir gegen 15:00 Uhr aus dem Wedeler Hafen auslaufen konnten.







Elbab ist klar, aber es ist immer wieder spannend, wie weit man dann kommt. Da wir ein paar mehr Tage vor uns hatten, segelten wir bis zur Dämmerung und haben am Ende Glückstadt erreicht, wo noch die restlichen Schiffe des Mittwochssegelns einliefen.



Da sich das Jahr bekanntlich dem Ende nähert, sind auch die Tage entsprechend kurz und wir aßen schon im Dunkeln zu Abend. Die Nacht war entsprechend frisch, ebenso der Morgen, aber wenn die Tide läuft, muss man eben los. Wind und Wetter waren so schön, dass wir immer weiter segelten. Der nordöstliche Wind erlaubte uns hinter Brunsbüttel mit einem Anlieger von Tonne zu Tonne zu schippern. Bei



einer kleinen Welle und Sonnenschein kann man da ewig segeln, auch gegen die Tide. Aber irgendwann muss man dann schon überlegen, wie es weitergeht. Für die folgenden Tage war wenig Wind angesagt. Wie kommt man dann zurück? Unser Außenborder ist keine Option also drehten wir vor Otterndorf dann doch um und nahmen wieder Kurs auf den alten Hafen in Brunsbüttel. Dort war inzwischen auch genug Wasser, sodass wir wunderbar reinsegeln konnten. Dann nahmen wir uns die Hafenfahrräder und radelten nach Neufeld für Kaffee und Kuchen. Als wir zurückkamen, waren Joschi und Uta auch schon da, sodass wir erstmal einen kleinen Plausch hielten.

Der nächste Morgen begann mit Ausschlafen, da die Tide erst ab Mittag lief. Auf der Elbe erwartete uns dann wieder wunderbares Segelwetter. Ich wäre so gern nach Beidenfleth gesegelt, aber die Vernunft siegte zusammen mit der Vorhersage für die nächsten Tage. So banden wir in Wewelsfleth an und spaziertem in großer Runde am Deich der Stöhr entlang um das Dorf bis zum Gasthof Lüders. Dort gehen wir sehr gern hin, weil es schmeckt. Außerdem kann man sich nach dem Essen der Herausforderung eines St. Margarethener stellen. Wer ihn nicht kennt, sollte sehr vorsichtig damit umgehen, wir haben schon harte Biker-Jungs erlebt, denen die Tränen liefen, weil sie sich verschluckt hatten.

Der nächste Morgen war traumhaft nebelig, wie man auf den Bildern gut sehen kann. Unsere Freunde im NOK fanden das nicht so schön, weil sie warten mussten, aber es ist doch immer wieder faszinierend anzusehen, wie sich der Nebel langsam auflöst. Das lässt die 3 Grad in der Nacht schnell vergessen.



Dieser neue Tag gestaltete sich dann segeltechnsich etwas schwieriger, da kein Wind war. Er reichte noch, um mit der Tide aus der Stöhr auf die Elbe zu treiben, aber dann war Schluss. Wir trieben erst elbab, dann setzte ein wenig WInd ein und wir konnten uns auf der Stelle halten. Als der Strom dann kippte, fuhren wir sogar in die richtige Richtung, Kurs Ruthenstrom. Für die kurze Distanz brauchten wir recht lange, aber so ist es eben mit dem Segeln.

Im Ruthenstrom schnappten wir uns wieder die Fahrräder, die dort ausgezeichnet sind, und radelten in den Ort um uns zu proviantieren. Als wir zurückkamen war Stauwasser, was ich an dieser Stelle noch nicht so erlebt habe. Absolut stilles Wasser. Toll!

Vor dem Abendessen gingen wir nochmal mit dem Fernglas auf den Deich, um nach den Kiebitzen zu schauen, die dort fast immer sind.

Dann brach der letzte Tag unserer Tour an. Wir liefen kurz vor Niedrigwasser aus. Da wir den Tiefgang reduzieren können, war die 1 Meter Wassertiefe kein Problem. Draußen wehte es ganz gut, sodass wir schon das kleine Vorsegel aufgezogen hatten und nun noch ein Reff steckten. Los geht's! Wie es so ist beim Segeln, will man auch kein Boot an sich vorbei lassen. Na gut eine X35 darf das, weil sie deutlich größer ist. Aber dann war da noch so ein 10m Schiff, was elbauf fuhr und für uns eine Herausforderung darstellte. Im Regattamodus haben wir es bis Wedel geschafft vor diesem Boot zu bleiben. Es war zugegeben ein wenig anstrengend, aber mit einem "Gegner" macht das Segeln doppelt Spaß.



In Wedel wurden dann schon die Segel ausgezogen und damit das Ende der Saison manifestiert. Möge es für Euch und uns im nächsten Jahr wieder so schön werden!

Christin Heinsohn





Brunsbüttel, immer wieder schön...

Anfang Oktober bot sich das lange Wochenende für eine Herbsttour an. Die Tide lief schon sehr früh am Morgen, so dass wir schon um 10.00 Uhr, als wir querab von Bielenberg kreuzten, Fritzi winken konnten, die mit dem Halunder-Jet Richtung Helgoland vorbei brauste. Am Kraftwerk Brunsbüttel kippte dann die Tide, so dass wir für das letzte Stück zum alten Hafen, im Verhältnis ziemlich lange brauchten. Vor der großen Schleuse schlief der Wind ein und wir motorten das letzte Stück. Idealer Weise war schon genug Wasser aufgelaufen. Wir konnten direkt in den Hafen fahren und machten auf der Stb. Seite in einer der schrägen Boxen fest.



Brunsbüttel ist immer wieder einer unserer liebsten Häfen an der Elbe. Diese große Weite, die die Elbe hier schon hat! Ein Spaziergang oder eine Radtour zur Eisdiele an der Schleuse muss natürlich auch sein. Bei der Gelegenheit ein Blick in den Schleusen-Yachthafen und auf den Kanal.





Die Brunsbüttler haben ja seit ein paar Jahren ein stattliches neues Clubhaus mit allerbesten Sanitäranlagen. Dort oben im Haus hängen im Flur sehr schöne alte und neue Fotos von der Hafen- und Segelgeschichte des Vereins.



Nachts ist über uns ein wunderschöner Sternenhimmel! Am nächsten Morgen darf der Gang zu meinem Lieblingsbäcker natürlich nicht fehlen. Dann verabschieden wir uns für dieses Jahr von diesem Ort und segeln wieder ein Stück elbauf.









Mein Lieblingshafen: Wischhafen

Wir waren lange nicht dort. Es hat sich sehr gelohnt, mal wieder hin zu segeln! Elbauf segelnd lässt man die grün-rote Tonne 79 an Bb und steuert gleich die nächste grüne Tonne, WS3, an. Der Fährverkehr ist zu beachten! Das Fahrwasser ist bis zur Steganlage des WYCN gut betonnt, bzw. beprickt.



Man liegt längsseits an einem sehr langen Steg, wo man auch trocken fällt. Allerdings sackt das Schiff weitest gehend in den Schlick ein. Die sanitären Anlagen sind sehr gut und immer (ohne Schlüssel oder Code) zugänglich. Die Hafenmeisterin sowie alle Menschen dort waren sehr freundlich:)! Die Gegend lädt ein zu einem Spaziergang zum alten Hafen, zum Fähranleger, (dort gibt es im Cafe leckere Torte) oder zu einer Radtour, zB. nach Dornbusch zum alten Hafen. Oder zum Äpfel pflücken von dort aus auf dem Rückweg durchs "Binnenland". Außerdem haben wir die absolute Stille genossen und einen gigantischen Sternenhimmel mit sichtbarer Milchstraße! Es ist einfach wunderschön dort! Wir werden in Zukunft mal wieder öfter dorthin segeln.







Bilderrätsel

Was sehen wir hier?



Bitte schickt Eure Lösung bis **Dienstag 5. November 2024** an eins der beiden Blinkfüer-Postfächer: <u>blinkfuerscoe@gmail.com</u> oder <u>blinkfuer@scoe.de</u> oder per Telefon oder Post an Uta oder Marcus, siehe Impressum.

Die Auflösung gibt es auf der Oktoberversammlung und im nächsten Blinkfüer. Der Preis für die richtige Lösung ist eine Tafel Schokolade, die auf der Monatsversammlung überreicht wird.

Auflösung vom letzten Blinkfüer:



Das war diesmal nicht so einfach... Die richtige Lösung, nämlich die **Osteriff-Bake**, hat diesmal nur Bernd Heinsohn gewusst.



Rechtsanwältin CLAUDIA KRÜGER

Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg

Tel.: 040/880 99 510 Mobil: 0173/23 909 21 E-Mail: attorney.CK@t-online.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

Ehe- und Familienrecht Erbrecht Verkehrsrecht





Blinkfüer Nr. 6/2024, 80. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.

Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel, Tel.: 04103/15 4 16

Internet: www.scoe.de; E-mail: webmaster@scoe.de Bank:

Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209

BLZ 200 100 20

IBAN: DE46200100200181450209

BIC: PBNKDEFF

Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58,

22767 Hamburg, Tel.: 040-35706714

Uta Latarius, Mellande 42,

22393 Hamburg, Tel.: 040-6013003 Dirk Gier, Am Lüdemannschen Park 18, 25469 Halstenbek, Tel. 04101-7762947

E-mail: blinkfuer@scoe.de; blinkfuerscoe@gmail.com

Clubhaus: Antwerpenstr. 19, 21129 Hamburg, Tel.: 040/740 15 04

Druck: www.wir-machen-druck.de Titelbild: John Bassiner, Hamburg

Auflage: 300 Stück

Das Blinkfüer erscheint 7x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise

Angegebene Autor/innen, sofern hier nicht anders angegeben. 4, 14-16, VII: Uta Latarius; 6-7: Familie Werber; 8-13, I-II: Marcus Reckermann

Redaktionsschluss für Blinkfüer 7/2024 ist der 6. November 2024

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!



Wir leben Bootsbau

Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!





Am Hamburger Yachthafen Deichstraße 29 - 22880 Wedel Telefon: 0 41 03 - 905 35 60 Fax: 0 41 03 - 905 35 61 info@jensen-werft.de www.jensen-werft.de

BOOTSBAU 1998 - 2018